

Im vorliegenden Spezialthema finden Sie eine detaillierte Darstellung eines aktuellen Arbeitsmarktthemas inklusive Grafiken und Tabellen. Monatlich aktuelle Kennzahlen in tabellarischer Form bietet darüber hinaus die „Übersicht über den Arbeitsmarkt“.

**Mai 2017**

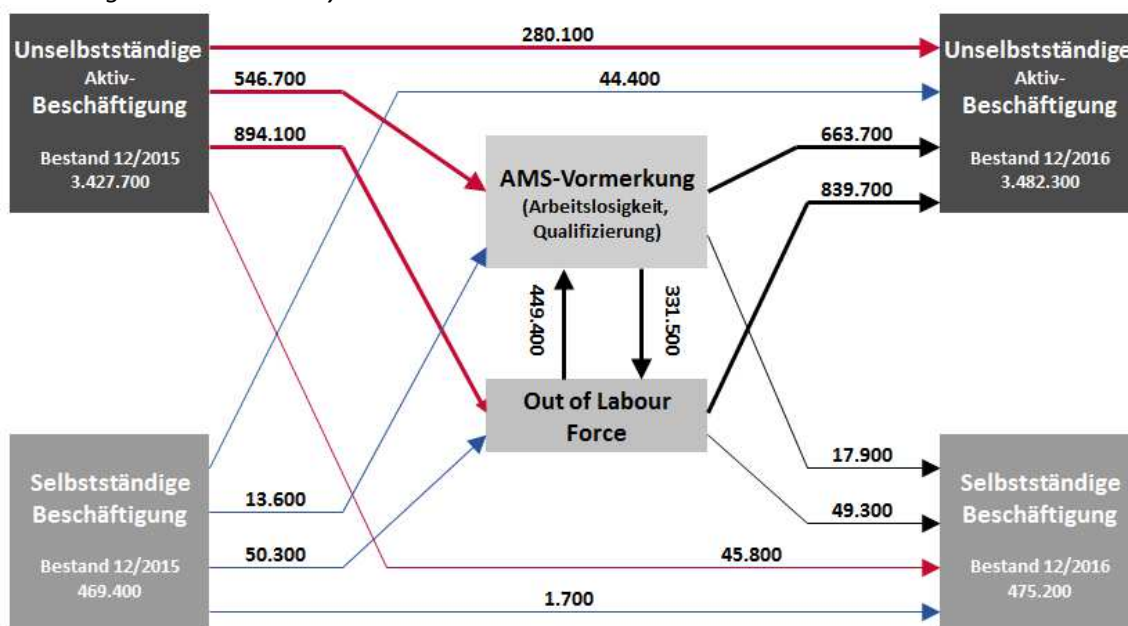
## Arbeitsmarktdynamik in Österreich 2016

Ende Mai 2017 waren insgesamt 318.022 Personen arbeitslos vorgemerkt, um 16.367 (-4,9%) weniger als Ende Mai 2016. Inklusive SchulungsteilnehmerInnen ging die Zahl der Personen ohne Beschäftigung um 10.959 (-2,7%) auf 394.511 zurück. Die Veränderung des Bestandes zeigt aber nicht die Dynamik, die grundsätzlich den österreichischen Arbeitsmarkt charakterisiert: Im Laufe des Mai haben sich beispielsweise 70.356 Personen neu beim AMS arbeitslos vormerken lassen, 104.390 KundInnen sind abgegangen, davon rund 51% in Arbeit. In den folgenden Ausführungen wird die Arbeitsmarktdynamik des Jahres 2016 skizziert.

### Rund die Hälfte aller Arbeitsplätze in Österreich wird im Laufe eines Jahres neu besetzt

Im Laufe des Jahres 2016 wurden in Österreich rund 1.827.900 unselbstständige Beschäftigungen neu aufgenommen und rund 1.776.600 beendet. Bei einem Jahresdurchschnittsbestand unselbstständiger Beschäftigungsverhältnisse von rund 3.587.000 könnte man sagen, dass im Laufe des Jahres 2016 die Hälfte aller Arbeitsplätze neu besetzt wurde. (Allerdings beinhalten diese Zahlen auch Arbeitsplätze, die mehrmals im Jahr besetzt wurden, beispielsweise in Saisonbranchen, Zeitarbeitsverhältnisse oder Dienstverhältnisse, die in der Probezeit gelöst und wieder neu besetzt wurden.)

Abbildung 1: Arbeitsmarktdynamik in Österreich 2016



Quelle: AMS/Erwerbskarrierenmonitoring<sup>1</sup>

Anm.: Stand der Daten: 28.02.2017, Werte auf Hundert gerundet

Von den 1.827.900 Zugängen in unselbstständige Beschäftigung wechselten 280.100 Personen direkt aus einem anderen unselbstständigen Beschäftigungsverhältnis, 44.400 hatten vorher ein selbstständiges Beschäftigungsverhältnis, 663.700 kamen aus einer AMS-Vormerkung und 839.700 aus einer erwerbsfernen Position („Out of Labour Force/OLF“).

Bei den Männern verteilten sich die Statuswechsel in unselbstständige Beschäftigung folgendermaßen: 19% wechselten aus einer bestehenden (un)selbstständigen Beschäftigung, 39% aus einer AMS-Vormerkung und 42% aus OLF.

Bei den Frauen wechselten 17% aus einer (bestehenden) Beschäftigung, rund ein Drittel aus einer Vormerkung beim AMS und 51% aus einer arbeitsmarktfernen Position (OLF) in unselbstständige Beschäftigung. Grund für den höheren Anteil von Wechsel aus OLF bei Frauen ist unter anderem der hohe Anteil an KinderbetreuungsgeldbezieherInnen (80%) sowie an geringfügig Beschäftigten (61%) – die zu den OLF gezählt werden. Hierbei handelt es sich Großteils um Frauen, die nach einer Familienpause ins Erwerbsleben zurückkehren bzw. ihre wöchentliche Arbeitszeit über das Ausmaß einer geringfügigen Beschäftigung hinaus aufstocken.

Insgesamt war die Dynamik am österreichischen Arbeitsmarkt im Jahr 2016 höher als im Jahr davor: Verglichen mit dem Jahr 2015 haben im Vorjahr deutlich mehr Personen aus einer AMS-Vormerkung (+16.200) oder aus einer erwerbsfernen Position heraus (+28.100) eine unselbstständige Beschäftigung aufgenommen, um 16.600 mehr als im Vorjahr wechselten direkt von einer unselbstständigen Beschäftigung in eine andere.

### Vom Tourismus geprägte Bundesländer haben einen überdurchschnittlich dynamischen Arbeitsmarkt

Auf Bundeslandebene differieren die Anteile der Wege in unselbstständige Beschäftigung, was unter anderem auch auf Unterschiede hinsichtlich der durchschnittlichen Fluktuation<sup>2</sup> in der unselbstständigen Beschäftigung zurückzuführen ist: Vom Tourismus geprägte Länder wie Tirol, Salzburg und Kärnten haben einen überdurchschnittlich dynamischen Arbeitsmarkt, in Niederösterreich und Oberösterreich wurden im Laufe des Jahres 2016 „nur“ 42% aller unselbstständigen Beschäftigungsverhältnisse neu besetzt.

Tabelle 1: Wege in unselbstständige Beschäftigung und Fluktuation 2016

	Wege in unselbstständige Beschäftigung aus ...			Fluktuation
	... Beschäftigung	... AMS-Vormerkung	... OLF	
Burgenland	15%	29%	56%	48%
Kärnten	14%	48%	38%	56%
Niederösterreich	18%	37%	45%	42%
Oberösterreich	20%	37%	44%	43%
Salzburg	16%	35%	49%	58%
Steiermark	17%	39%	44%	46%
Tirol	15%	37%	49%	65%
Vorarlberg	17%	32%	51%	51%
Wien	19%	36%	45%	47%
Österreich gesamt	18%	36%	46%	50%

Quelle: AMS/Erwerbskarrieremonitoring<sup>1</sup>

Anmerkung: Stand der Daten: 28.02.2017; „... Beschäftigung“ umfasst selbstständige und unselbstständige Beschäftigung

Die „Branchentreue“ ist jedoch im Tourismus am höchsten: 62% der unselbstständig Beschäftigten bleiben bei einem direkten Wechsel in derselben Branche, wohingegen beispielsweise die Beschäftigungsaufnahmen in der Warenproduktion zu 32% aus der Arbeitskräfteüberlassung erfolgen.

### **Im Jahr 2016 haben 551.997 beim AMS als arbeitslos vorgemerkte Personen eine Arbeit aufgenommen**

Im Verlauf des Jahres 2016 wurden insgesamt 1.007.865 Zugänge in registrierte Arbeitslosigkeit beim AMS vorgemerkt, ein gutes Viertel (25,7%) davon verfügte über eine Einstellzusage. Die Zahl der Zugänge in Arbeitslosigkeit lag im Jahr 2016 mit +0,1% geringfügig über dem Niveau des Vorjahres. In allen Bundesländern, ausgenommen Wien (+3,7%) und Niederösterreich (+1,4%), gingen diese Zugänge zurück.

Im selben Zeitraum sind 1.155.754 arbeitslos Vorgemerkte abgegangen, um 2,0% mehr als im Jahr 2015, in Wien sogar um 7,6% mehr. Von diesen Abgängen aus der Arbeitslosigkeit hat fast die Hälfte (551.997 Personen bzw. 48%) eine Beschäftigung aufgenommen, weitere 17% gingen in Schulung. Im Vergleich zum Jahr 2015 ist der Anteil der Arbeitsaufnahmen an den Abgängen aus Arbeitslosigkeit um 0,2 Prozentpunkte gestiegen, der Anteil der Abgänge in Schulung/Qualifizierung um 0,7 Prozentpunkte.

*Tabelle 2: Anteile der Abgänge arbeitslos vorgemerakter Personen im Jahr 2016 nach Abgangsgrund*

	Arbeitsaufnahme <sup>3</sup>	Schulung/Qualifizierung <sup>4</sup>	sonstige Abgänge <sup>5</sup>
Burgenland	50%	16%	34%
Kärnten	62%	11%	26%
Niederösterreich	46%	13%	41%
Oberösterreich	53%	15%	31%
Salzburg	66%	9%	24%
Steiermark	55%	13%	33%
Tirol	67%	6%	27%
Vorarlberg	53%	15%	32%
Wien	30%	27%	43%
<b>Österreich gesamt</b>	<b>48%</b>	<b>17%</b>	<b>35%</b>

Quelle: AMS

Die Betrachtung der Anteile der Abgänge arbeitslos vorgemerakter Personen nach Abgangsgrund im Jahr 2016 in den Bundesländern zeigt, dass in den Ländern mit überdurchschnittlich dynamischem Arbeitsmarkt (Tirol, Salzburg, Kärnten – siehe oben) deutlich höhere Anteile von arbeitslosen Personen in Beschäftigung abgehen, als in anderen Bundesländern. (Die Daten von Wien sind aufgrund von Besonderheiten des großstädtischen Arbeitsmarkts nicht mit anderen Bundesländern vergleichbar.)

### **Kundinnen und Kunden stellen dem Arbeitsmarktservice ein sehr gutes Zeugnis aus**

Das AMS ist als größter Jobvermittler Österreichs ein wichtiger Player in den dynamischen Prozessen am österreichischen Arbeitsmarkt. Mehr als 71.000 Unternehmen und über eine Million Arbeitsuchende nehmen das vielfältige Dienstleistungsangebot des AMS in Anspruch. Sowohl Betriebe als auch Jobsuchende werden regelmäßig befragt und stellen dem AMS ein sehr gutes Zeugnis aus.

### **Im Jahr 2016 waren rund drei Viertel aller Arbeitsuchenden<sup>6</sup> und Unternehmen mit ihrer regionalen AMS-Geschäftsstelle (sehr) zufrieden**

Für mehr als die Hälfte der befragten Arbeitsuchenden (54,3%) war das AMS (sehr) wichtig bei der Stellensuche und 77% waren (sehr) zufrieden mit der Hilfe, die von AMS-BeraterInnen bei der Stellensuche angeboten wird.

Besonders hoch ist das Vertrauen der arbeitsuchenden KundInnen auch in das Fachwissen der AMS-BeraterInnen (74,8%) und ihr Bemühen um eine Lösung (76,5%) sowie die Berücksichtigung der persönlichen Situation der KundIn (75,4%).

Insgesamt waren im Jahr 2016 74,1% der Arbeitsuchenden mit ihrer regionalen Geschäftsstelle (sehr) zufrieden.

51,5% der Unternehmen gaben an, dass das AMS ganz allgemein bei Stellenbesetzungen eine tragende Rolle spielt (sehr wichtig oder wichtig). 80,9% bewerteten die Hilfestellung der BeraterInnen bei der Stellenbesetzung mit den Noten 1 oder 2 (sehr zufrieden oder zufrieden).

Wesentlich beigetragen zur hervorragenden Bewertung der Dienstleistungen des AMS haben die BeraterInnen: Das Gesprächsklima und das Bemühen um Lösungen wurde mit 94,1% bzw. 85,4% besonders gut bewertet.

73,1% der Unternehmen waren im Jahr 2016 mit der Gesamtleistung ihrer regionalen Geschäftsstelle (sehr) zufrieden.

---

<sup>1</sup> Im Erwerbskarrierenmonitoring des AMS wird jeder beim Hauptverband (HV) der österreichischen Sozialversicherungsträger gemeldeten Person (pflichtversichert, selbstversichert oder mitversichert) eine eindeutige, im Zeitverlauf überschneidungsfreie Karriere zugeordnet. Daten über Arbeitslosigkeit (Lehrstellensuche, Schulungen, etc.) werden aus den AMS-Daten gewonnen, Informationen über Beschäftigungsverhältnisse und erwerbsferne Versicherungszeiten aus den HV-Daten. Diese Zahlen weichen von den im Rahmen der stichtagsbezogenen Auswertungen veröffentlichten Zahlen aus verschiedenen Gründen ab: Einerseits werden beschäftigte Personen erfasst und nicht Beschäftigungsfälle. Außerdem werden die Daten im Erwerbskarrierenmonitoring retrospektiv erfasst, und rückwirkend festgestellte und korrigierte Tatbestände daher weitgehend berücksichtigt. (Aus diesem Grund sind die in diesem „Spezialthema“ erwähnten Zahlen auch nicht „endgültig“, sondern beziehen sich auf den Datenstand 28. Februar 2017)

Eine zentrale Frage an das Erwerbskarrierenmonitoring ist das Definieren von Bereichen, in denen für arbeitssuchende Personen die Chancen am größten sind, einen Arbeitsplatz zu finden, sowie die möglichst frühzeitige Erkennung von Personengruppen, die einem erhöhten Arbeitsplatzrisiko ausgesetzt sind. Auch die Frage der Stabilität bestimmter Arbeitsmarktsegmente kann analysiert werden, um z.B. stabile Beschäftigungsinseln zu orten. Ein weiterer zentraler Punkt ist die Fluktuation am Arbeitsmarkt, also z.B. die Frage, aus welchen Arbeitsmarktpositionen die arbeitslosen bzw. beschäftigten Personen kommen oder wohin sie abgehen.

<sup>2</sup> Die Fluktuation errechnet sich aus der halbierten Summe der Anzahl der Zugänge in unselbstständige Beschäftigung und Anzahl der Abgänge aus unselbstständiger Beschäftigung geteilt durch den durchschnittlichen Bestand unselbstständiger Beschäftigten. Sie ist ein Maß für die Anzahl der unselbstständigen Beschäftigten, die im Laufe eines Zeitraumes neu besetzt werden.

<sup>3</sup> Arbeitsaufnahmen im In- und Ausland

<sup>4</sup> „Förderung nach Vormerkung“

<sup>5</sup> „Krankheit“, „Meldeversäumnis“, „Pensionsantritt“, „Wochengeld“, etc.

<sup>6</sup> Das AMS lässt seit Jahren mithilfe telefonisch durchgeführter Interviews die Zufriedenheit seiner KundInnen erheben. Im Jahr 2016 wurden knapp 20.000 Arbeitssuchende und 11.000 Unternehmen befragt. Bewertung mit Note „1“ oder „2“ auf einer sechsteiligen Skala: (sehr) zufrieden bzw. (sehr) wichtig

*Fachbegriffe und Definitionen:*

<http://www.ams.at/ueber-ams/medien/arbeitsmarktdaten/fachbegriffe>

*Arbeitsmarktdaten ONLINE – Datenbankabfrage:*

<http://iambweb.ams.or.at/ambweb>

**Detaillierte Ausführungen zum Thema finden Sie unter in unserem Jahresbericht 2016**

<http://www.ams.at/ueber-ams/medien/arbeitsmarktdaten/berichte-auswertungen>

*oder bestellen Sie unseren Jahresbericht 2016 unter der E-mail*

[ams.statistik@ams.at](mailto:ams.statistik@ams.at)

*weiterführende Informationen und Berichte:*

<http://www.ams.at/arbeitsmarktdaten>

*Medieninhaber, Verleger und Herausgeber:*

Arbeitsmarktservice Österreich, Abt. Arbeitsmarktforschung und Berufsinformation  
Treustraße 35-43, 1200 Wien | 0043 1 33178 - 0 | [ams.statistik@ams.at](mailto:ams.statistik@ams.at)

*Eva Auer, Judith Csarmann  
Wien, Juni 2017*

**SPEZIAL  
THEMA**  
● ● ● ● ● ● ● ●  
ZUM ARBEITSMARKT